

eigenen Ideen arbeiten. Diese Ideen müssen aber nicht rein geschäftlich sein, sondern eben auf Volkstumdienst ausgehen. Ich bin trotz großer Erfolge der »Macher« in unserer Zeit immer noch der Anschauung, daß die solide, von tieferen Interessen gelenkte Arbeit zuletzt sogar die gewinnbringendste ist.

Mein Dank an den Buchhandel.

(Zum 60. Geburtstage von Dr. Theodor Krausbauer, 1. Mai 1917.)

In meinem lieben Weilburg — dort im herrlichen Nassauerland — im Hain am Hang der Schloßterrasse (dem Gebäud.) an den Fluten der Vahn hatt' ich viele Jahre — unter den Wipfeln mächtiger Ahornbäume und himmelanstrebender Fichten — einen Frei-Lehrsaal für mich und meine Schüler, die jugendlichen und auch für die herangereiften, die Mitglieder des wissenschaftlichen Seminars, die, von der Hochschule kommend, unserer Lehranstalt überwiesen wurden.

Das sind Stunden fröhlichen Schaffens gewesen, die wir dort verlebt haben. Und lange Zeit hernach noch hat mir's mancheiner von denen, die ich dort habe leiten und führen dürfen, und der inzwischen zu Stellung und Ansehen emporgestiegen war, bezeugt, daß er den Stunden gemeinsamer Arbeit dort im Lehrsaal unsers Gottes viel verdanke, mehr vielleicht, als er selber wisse und sagen könne.

Muß ich es erst sagen, daß mir heut noch das Herz höher schlägt, wenn ich an jene Zeit denke!?

Und heute kommt mir zugleich damit noch eine andere Erinnerung, die vielleicht noch größere Freude bei mir wachruft.

Bei unserm Forschen dort in dem Frei-Lehrsaal hatten wir oft — und freuten uns im Grunde darüber — »Hospitalanten«, die im Vorübergehen gar gern erkundet hätten, wie wir in die Geheimnisse des Naturlebens einzudringen suchten. Aber einmal — es war wohl im Sommer 1885 — stellte sich einer ein, der blieb und folgte uns in angemessener Entfernung auf Schritt und Tritt bis zum Ende der Stunde. Dann stellte er sich als den Verlagsbuchhändler Ernst Wunderlich aus Leipzig vor und ersuchte mich kurzerhand um die Bearbeitung naturkundlicher Stoffe im Geist des Erlebten — für seinen Verlag. Ich sagte zu, und so waren meine Beziehungen zu unserm Buchhandel geknüpft.

Ich freue mich, Gelegenheit zu haben zu dem offenen Bekenntnis, daß mit jener Stunde, da ich zum Buchhandel in Beziehung trat, für mich eigentlich erst die Zeit vertiefter Selbsterziehung begann. Das Forschen ward mit dem Tage tiefgründiger, die Schularbeit in strengere Bahnen gelenkt.

Aber mehr. Das geistige Streben griff auf andere Gebiete hinüber, damit wurden der Eigenbildung weitere Ziele gesteckt.

Natur und Volkskunde waren die Gebiete, die ich anfänglich für die Schule schriftstellerisch zu bearbeiten übernommen hatte.

Aber wo sie als Erziehungs- und Bildungsmächte in der Schule wirken sollen*), kommen auch die Dichtungen, mit denen das Volksgemüt Natur- und Volksleben umspinn (Märchen, Sage, Legende, Naturlied), zu ihrem Recht. Damit ist für den Pädagogen der Anreiz zum Sammeln und weiter — zum Erzählen und Fabulieren gegeben.

Und da mir ein ansehnlich Erbgut dieser Art von meiner Mutter her zur Verfügung stand, wurden die methodischen Werke von hierher mit reichem Durchschuß versehen, und der Schulmann, der Volkslehrer ward zum Erzähler und Fabulisten, zum Volkserzieher.

Und abermals war es ein Verleger, der mich zum Beschreiten der Bahn ermunterte und mir das Glück des Fabulisten schuf: der Jugendschriften-Verlag Wiegand in Hilschenbach.**)

*) Die Lektionen kamen unter dem Schriftstellernamen Oda Zwiehausen heraus, und bald folgte diesem Erstling ein ähnliches Werk mit Lehrstoffen aus der Naturlehre (Dürr). Nun war auch die Brücke geschlagen zu anderen Gebieten praktischer Schularbeit, und es entstanden, zum Teil unter Mitarbeit bekannter Schulmänner, Lesebücher (Herd und Scholle), Rechenwerke, methodische Anweisungen für Schriftwerk und Buchführung zum Gebrauch in der Fortbildungsschule, besonders der ländlichen. (Bei Schroedel, Teubner, Girt, Klinckschardt.)

***) Dem Erstlingswerk auf diesem Gebiete »Allerlei zum Rippen und Raschen, zum Füllen der Taschen« folgten »Der Mutter Märchenschatz« (Schiller-Verlag), »Daheim bei Vater und Mutter — Ein' Sichel hört' ich rauschen« (Alfred Huseland), »Was die Großmutter erzählt« (Goerlich), »Pflanzen-, Tier-, Heimatfagen« [5 Bände] (Priebatsch), »Vater Lünig« (Siwinna), »Auch ein Heimatbuch« (Klinckschardt), »Bauern-tum« (Schenke, Breschen: 1. Band: Am Urborn der Volkskraft, 2. Band: Aus Schollen und Schwaden, 3. Band: Am Ringen und Drängen der Zeit).

Und nicht gegen, wer weiß, welche Schätze, möchte ich das reiche Maß von Freude eintauschen, das ich als Erzähler durch meine schlichten Geschichten habe erleben dürfen.

Von so manchem schweren Druck, der mir auf der Seele lag, hab' ich mich oft befreien können, wenn das Fabulieren über mich kam, daß ich ein Märlein schrieb. Und noch erhebender für mich war es, wenn ich die Freude anderer Menschenkinder, junger und alter, großer und kleiner, über die bescheidenen Erzählungen erfuhr.

Mit dem Hochgefühl ganz besondrer Freude und Genugtuung erfüllt es mich, daß es mir in dieser großen heiligen, aber auch so überaus ernsten und schweren Zeit vergönnt ist, in weiteren Kreisen meinen Volksgenossen und Mitmenschen zu dienen — Niedergebeugte aufzurichten, Trauernde zu trösten, Leidende im Tragen stark zu machen.

Und wieder verdank' ich's dem Buchhandel, und diesmal dem Oranienverlag in Herborn, der mich ersuchte, bei ihm ein paar Bändchen »Schlichter Geschichten aus dem großen Kriege« herauszubringen. (Bis jetzt: 1. Band: Pieder, Blumen, Eichenreifer; 2. Band: Glimmen und Glasten und lodernde Blut.)

Und nun drängt es mich, nach diesem meinem persönlichen Danke unserm Buchhandel meine herzliche Anerkennung zu zollen für alles das, was er unserm deutschen Volke und Vaterland in dieser ernsten und schweren Zeit gewesen ist.

Jedermann weiß es, wie wir ihm zu Dank verpflichtet sind für das, was er für Volksbildung und deutsche Kultur, für die deutsche Schule getan hat und noch tut. Aber anerkennen müssen wir heute ganz vor allem sein Verdienst um die Erhaltung unserer Volkskraft in diesem schweren Ringen. Ihm verdanken wir es zum guten Teil mit, wenn unsere Krieger in den schweren, blutigen Kämpfen nicht zusammenbrechen und ihre Widerstandskraft bewahrten, so daß sie als Sieger bestehen.

Die Büchereien draußen an der Front waren für sie ein Wunderhorn der Krafterneuerung.

Das bezeugen alle, die draußen waren, vom General herab bis zum letzten Musketier.

Und das wollen wir nimmer vergessen.
Fosen. Theodor Krausbauer.

Wöchentliche Übersicht

Aber

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.

16.—21. April 1917.

Vorhergehende Liste 1917, Nr. 89.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Arnold, Ernst, Kunsthandlung, Dresden. Die Procura des Ferdinand Köller für d. Filiale Breslau ist erloschen. [H. 21./IV. 1917.]

Aschelm, Ferd., Aktiengesellschaft, Berlin u. Zweigniederlassung in Köln. An Ferdinand Daute u. Willy Wolf ist Procura erteilt. [H. 19./IV. 1917.]

Buchhandlung und Antiquariat Siegfried Schleißner, Wien. Die Firma lautet: Siegfried Schleißner. [Dir.]

Enslin, Otto, Berlin. Der Bevollm. Paul Janisch ist verstorben. [B. 91.]

Häute und Leder Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin. Durch den Beschluß v. 12./III. 1917 ist die Firma geändert in Carl Schmalfeldt, Verlag und Druckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung. [H. 16./IV. 1917.]

Jacobi's Buchh., Paul, Inh. Ernst Heinmüller, Würzen. Der Frau Marie Franziska verehel. Heinmüller geb. Müller ist Procura erteilt. [H. 21./IV. 1917.]

Knauer, Gebrüder, Frankfurt (Main). Der Inh. Jean Paul Wilhelm Knauer ist verstorben. [Dir.]

Königl. Universitätsdruckerei H. Stürck, A.-G., Würzburg. Die Vertretungsbefugnis des bisherigen stellvertr. Vorstandsmitgl. Johann Gams ist beendet. [H. 19./IV. 1917.]

Campart & Comp., Augsburg. Zufolge Auseinandersetzung der Erbgemeinschaft wird das Geschäft nunmehr unter der bisherigen Firma von Theodor Huber als Alleininhaber weitergeführt. [H. 16./IV. 1917.]